

PRESSESPIEGEL LINDEMANN-GRUPPE

Stader Tageblatt, 13.08.2020

Hier wird in Harsefelds Schulen in den Ferien gearbeitet



Im Herbst soll der Neubau (links) der Rosenborn-Schule in Betrieb genommen werden. Dann kann der Altbau (rechts) abgerissen werden. Fotos: Beneke

HARSEFELD. In den Sommerferien wird traditionell in den Schulen gewerkelt. Wände werden neu gestrichen, Sanitäranlagen renoviert. In der Samtgemeinde Harsefeld wird derzeit eine Grundschule komplett neugebaut, eine weitere erweitert.

Die Samtgemeinde Harsefeld geht neue Wege und setzt beim Neubau der Rosenborn-Grundschule zum ersten Mal auf eine Version des sogenannten ÖPP-Verfahrens. Die öffentlich-private Partnerschaft, die sich hinter den drei Buchstaben verbirgt, soll wie bei jüngsten öffentlichen Bauprojekten des Landkreises, zuletzt beim Verwaltungsbau, den Berufsbildenden Schulen in Stade oder auch dem Harsefelder Gymnasium, funktionieren: Ein Konsortium aus Architekten und Bauunternehmen fungiert als Generalunternehmer, übergibt am Ende zum garantierten Festpreis von 11,6 Millionen Euro das fertige Gebäude. Bei der Samtgemeinde Harsefeld wie beim Landkreis ist das sofort nach Abschluss der Arbeiten der Fall, es gibt keine Miet- oder Pachtphase. Vier Anbieter hatten sich beworben, den Zuschlag erhielt der Entwurf von den Architekten Gregor Dreischhoff und Hendrik Welp aus Braunschweig und der Firma Lindemann aus Stade.

Der Architekt erläuterte die Aufteilung des Gebäudes für 420 Schüler so: Sinnvolle Außenräume, ideale Zugänge zum Gebäude, das sei wichtig, zusammen mit ortstypischer Architektur.

Gleich im Eingangsbereich wird sich der Aufgang nach oben befinden. Im Untergeschoss und dreimal im Obergeschoss gibt es „Cluster“ mit Räumen für bis zu fünf Klassen einer Altersstufe.

Ganztagsbetrieb nach Neubau

„Jeweils zwei Räume sind mit einem Differenzierungsraum in der Mitte verbunden“, sagt der kommissarische Schulleiter Finn Lohmann. Dieser Raum sei für die Inklusionsarbeit wichtig. Aber auch der Mittelraum, auf den die vier Räume einer Klassenstufe stoßen, soll als gemeinsamer Lernmittelpunkt genutzt werden. Im Erdgeschoss wird es einen Mehrzweckraum geben, der dreifach unterteilt werden kann. In seiner vollen Länge dient er als Aula und Pausenhalle und im hinteren Bereich als Mensa für die künftige Ganztagschule. Die Umwandlung zum Ganztagsbetrieb soll etwas zeitversetzt nach dem Neubau erfolgen. Der Raum mit der höheren Decke, die durch die Angleichung des natürlichen Niveaus des Außenbereichs entsteht, zu dem Treppenstufen hinabführen, wird in Teilen auch für den Musikunterricht genutzt. Barrierefrei wird die Schule über den Aufzug in diesem Bereich der Absenkung des Fußbodens. Bücherei und Aufenthaltsräume für den Ganztagsbetrieb im zentralen Eingangsbereich, ein Werkbereich mit Brennofen – der Schule wird nichts verloren gehen, auch wenn sie kleiner neu gebaut wird.

PRESSESPIEGEL LINDEMANN-GRUPPE

Stader Tageblatt, 13.08.2020

„Wir kommen gut voran“, sagt Harsefelds Samtgemeindebürgermeister Rainer Schlichtmann (parteilos). „Die Arbeiten liegen im Zeitplan.“ Der Umzug soll in den Herbstferien erfolgen, danach soll der Altbau abgerissen werden.

Digitalisierung wird vorangetrieben

Neben der Rosenborn-Grundschule ist auch die Feldbusch-Grundschule eine Baustelle, sie wird erweitert und umgebaut. Eine Mensa wird angebaut, damit zum Beginn des neuen Schuljahres im August der Ganztagsbetrieb aufgenommen werden kann. Außerdem wird der Werkraum-Trakt als Anbau neu errichtet, weil die alten Räume anders genutzt werden sollen. Auch die bisher in dem Gebäude vom Kindergarten genutzten Räume werden fortan von der Schule genutzt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1,2 Millionen Euro.

Der Mensabau ist weit fortgeschritten. Schon im Frühjahr waren die ehemaligen Räume des Kindergartens, die zu Unterrichtsräumen umfunktioniert worden sind, betriebsbereit. Die neuen Lernlandschaften und der Werkraum-Trakt sollen eben-

falls demnächst fertig werden. „Das wird zum Schuljahresbeginn funktionieren“, sagt Schlichtmann. „Dann sind die Arbeiten weitgehend fertiggestellt.“ Die Feldbusch-Grundschule wird die erste Ganztagsgrundschule in der Samtgemeinde Harsefeld.

Damit nicht genug: In allen Schulen werden jetzt Leitungen für schnelles Internet verlegt und interaktive Tafeln eingebaut. Gelder von Land und Bund in Höhe von 720.000 Euro gehen dafür an die Samtgemeinde Harsefeld. 490.000 Euro werden in diesen Sommerferien ausgegeben. Angefangen bei den Oberschulen seien nun auch die Grundschulen dran. Die Aufträge seien vergeben und würden in enger Abstimmung zwischen EDV-Amt, Bauamt und Schulen ausgeführt. „Wir sind auf einem guten Weg, um die Digitalisierung in allen unseren Schulen voranzutreiben“, sagt Schlichtmann. [...]

Daniel Beneke
STADER TAGEBLATT